



Leseprobe

Daniel Glattauer
Die Wunderübung
Eine Kōmōdie

"Eine beschwingte Komödie voller Überraschungen, die sofort ans Herz geht." *Neue Post*

Bestellen Sie mit einem Klick für 10,00 €



Seiten: 112

Erscheinungstermin: 18. Januar 2016

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

www.penguinrandomhouse.de

Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

Zum Buch

Eine Paartherapie und ihre Folgen – eine beschwingte Komödie voller Überraschungen und treffsicherer Pointen.

Die Beziehung von Joana und Valentin ist am Tiefpunkt angelangt. Ein Paartherapeut soll helfen, doch der bekommt die beiden Streithähne einfach nicht in den Griff: Schließlich weiß Joana immer schon vorher, was ihr Ehemann sagen will – warum ihn also überhaupt zu Wort kommen lassen? Valentin straft Joana dafür mit Gefühlskälte, nimmt jeden Missstand als gegeben hin und sieht keinen Grund für Veränderung. Doch nicht nur das Paar hat Probleme – auch der Therapeut scheint in Schwierigkeiten zu stecken. Mitten in der Sitzung kommt es zum Eklat. Und plötzlich fangen alle an zu reden ...



Autor

Daniel Glattauer

Daniel Glattauer wurde 1960 in Wien geboren und ist seit 1985 als Journalist und Autor tätig. Bekannt wurde er zunächst durch seine Kolumnen, die im so genannten "Einserkastl" auf dem Titelblatt des *Standard* erscheinen und in Auszügen in seinen Büchern "Die Ameisenzählung", "Die Vögel brüllen" und "Mama, jetzt nicht" zusammengefasst sind. Seine beiden Romane "Der Weihnachtshund" und "Darum" wurden mit großem Erfolg verfilmt. Der Durchbruch zum Bestsellerautor gelang Glattauer mit dem Roman "Gut gegen Nordwind", der für den Deutschen Buchpreis nominiert, in zahlreiche

DANIEL GLATTAUER
Die Wunderübung



GOLDMANN

Buch

Die Beziehung von Joana und Valentin, einem Ehepaar um die vierzig, ist am Tiefpunkt angelangt. Ein Paartherapeut soll helfen, doch der bekommt die beiden Streithähne einfach nicht in den Griff: Schließlich weiß Joana immer schon vorher, was ihr Ehemann sagen will – warum ihn also überhaupt zu Wort kommen lassen? Valentin straft Joana dafür mit Gefühlskälte, nimmt jeden Missstand als gegeben hin und sieht keinen Grund für Veränderung. Doch nicht nur das Paar hat Probleme – auch der Therapeut scheint in Schwierigkeiten zu stecken. Als er mitten in der Sitzung von der eigenen Frau verlassen wird, kommt es zum Eklat. Und plötzlich fangen alle an zu reden ...

Autor

Daniel Glattauer, 1960 in Wien geboren, wurde durch seine Kolumnen bekannt, die er als Journalist für die Tageszeitung *Der Standard* schrieb. Mit den beiden E-Mail-Romanen »Gut gegen Nordwind« und »Alle sieben Wellen« gelangen Glattauer zwei Bestseller, die auf der ganzen Welt gelesen werden und auch als Hörspiel, Theaterstück und Hörbuch erfolgreich sind.

Weitere Informationen zu Daniel Glattauer unter:
www.daniel-glattauer.com.

Mehr von Daniel Glattauer:

Gut gegen Nordwind. Roman

Alle sieben Wellen. Roman

Darum. Roman

Der Weihnachtshund. Roman

Ewig Dein. Roman

Geschenkt. Roman

Die Liebe Geld. Eine Komödie

Vier Stern Stunden. Eine Komödie

Die Ameisenzählung. Kommentare zum Alltag

Die Vögel brüllen. Kommentare zum Alltag

Theo. Antworten aus dem Kinderzimmer

Mama, jetzt nicht! Kolumnen aus dem Alltag

Daniel Glattauer

Die
Wunderübung

Eine Komödie

GOLDMANN

Sollte diese Publikation Links auf Webseiten Dritter enthalten, so übernehmen wir für deren Inhalte keine Haftung, da wir uns diese nicht zu eigen machen, sondern lediglich auf deren Stand zum Zeitpunkt der Erstveröffentlichung verweisen.



Penguin Random House Verlagsgruppe FSC® N001967

5. Auflage

Taschenbuchausgabe Februar 2016

Wilhelm Goldmann Verlag, München,

in der Penguin Random House Verlagsgruppe GmbH,

Neumarkter Str. 28, 81673 München

Lizenzausgabe mit Genehmigung des Paul Zsolnay Verlages, Wien

Copyright © der Originalausgabe

Deuticke im Paul Zsolnay Verlag, Wien 2014

Die Aufführungsrechte liegen beim Thomas Sessler Verlag, Wien

Umschlaggestaltung: UNO Werbeagentur, München

Unter Verwendung der Umschlaggestaltung von Lowlypaper,

Marion Blomeyer, München

Umschlagmotiv: »The apple of my eye«

© Budi Satria Graphic Design

KN · Herstellung: Str.

Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

ISBN: 978-3-442-48215-3

www.goldmann-verlag.de

DIE WUNDERÜBUNG

Wir befinden uns im Arbeitsraum eines Paartherapeuten, der hier seine Klienten betreut. Der Raum sollte nicht nach »Arbeit« riechen, sondern entspannte Atmosphäre vermitteln. Dieser Zwang zur Ungezwungenheit scheint sich gleichmäßig auf das gesamte Mobiliar zu verteilen.

Wir blenden uns in den offensichtlichen Beginn eines Beratungsgesprächs ein. Die beiden Klienten, Joana, eine Frau um die 40, und Valentin, ein unwesentlich älterer Mann, haben soeben Platz genommen. Sie sitzen gut getrennt voneinander, zwischen ihnen stehen zwei leere Stühle. Nichts deutet darauf hin, dass einer den anderen kennt oder etwas von ihm wissen will. Der Berater, ein Mann zwischen 40 und 45, sitzt den beiden Personen gegenüber – im je gleichen Zuneigungswinkel, der geschulte Ausgewogenheit zwischen Nähe und Distanz signalisiert. Er wirkt teilnahmefreudig und, im Gegensatz zu den Klienten, prächtig gelaunt. Seine interessierten Blicke schweifen von einer Person zur anderen.

Im Raum herrscht absolute Stille. Die beiden Besucher konzentrieren sich auf den Berater und scheinen mit Anspannung und Nervosität auf seine einleitenden Worte zu warten. Allein diese Worte fallen nicht. Je länger die unerklärliche Schweigepause andauert, desto peinlicher fühlen sich die beiden davon berührt. Bis es Valentin schließlich nicht mehr aushält.

VALENTIN Also, Verzeihung, ich will wirklich nicht ungeduldig sein, aber können wir dann ... langsam ... beginnen?

BERATER (*hocherfreut*) Jaja, aber sicher, natürlich! Sehr gerne!

Der Berater mustert die Klienten erwartungsvoll. Schweigepause.

JOANA Sie meinen vielleicht, dass einer von uns beiden ...

VALENTIN Entschuldigung, Herr ... äh ... Magister, aber wir würden uns etwas leichter ... oder sogar deutlich leichter ... jedenfalls würden wir uns leichter tun, wenn Sie selbst ... vielleicht, wenn es Ihnen keine allzu großen Umstände macht ...

BERATER Bei mir müssen Sie sich wirklich nicht entschuldigen.

Schweigepause.

BERATER Ich dachte nur, Sie kommen vielleicht mit einem Anliegen zu mir.

VALENTIN (*zögerlich*) Doch.

BERATER Aber Sie wollen nicht darüber reden.

JOANA (*bestimmt*) Doch, doch.

BERATER Was hindert Sie daran?

Schweigepause.

VALENTIN Sie müssen wissen, Herr äh Magister, ich bin in solchen Dingen ... noch eher unerfahren.

BERATER In welchen Dingen, Herr Dorek?

JOANA Im »darüber Reden«, meint er. Im Reden überhaupt.

BERATER Und Sie, Frau Dorek?

JOANA Ich? Ich weiß ehrlich gesagt nicht, wo ich anfangen soll.

VALENTIN Meine Frau weiß nicht, wo sie beginnen soll, mir ... sozusagen ... den Kopf zu waschen. Das ist nämlich ihr Hauptanliegen.

JOANA Mein Mann kennt alle meine Anliegen, meine Hauptanliegen, meine Nebenanliegen, alle meine Anliegen. Und er kennt sie immer schon vor mir.

Der Berater lächelt vergnügt, als wären charmante Komplimente gefallen.

BERATER (*an Joana gerichtet*) Und was, denken Sie, ist das Hauptanliegen Ihres Mannes?

JOANA Ich schätze einmal, die nächsten eineinhalb Stunden zu überstehen. Kann ich mir vorstellen.

VALENTIN Wie Sie sehen, gibt meine Frau bereits ihr Bestes, also sie bemüht sich redlich, mir behilflich zu sein.

BERATER (*lachend, amüsiert an beide gerichtet*) Kurze Zwischenfrage: Sind Sie sicher, dass Sie zu mir wollen?

VALENTIN Es tut mir leid, Herr äh Magister. Sie müssen wissen, wir hatten auf dem Weg hierher leider einen ...

JOANA ... heftigen ...

VALENTIN ... kleinen ...

JOANA ... Streit ...

VALENTIN ... Disput. Das ist der Grund für die etwas ... äh ... angespannte Verfassung meiner Frau.

JOANA Es war ein Fehler, dass wir gemeinsam gekommen sind. Normalerweise haben wir getrennte Anfahrtswege. Normalerweise gehen wir überhaupt getrennte Wege. Bei getrennten Wegen tun wir uns leichter, darin sind wir geübter. Nicht wahr, Valentin?

BERATER (*freundlich*) Ich frage Sie ganz offen: Wollen Sie bleiben, oder haben Sie sich's anders überlegt? Es ist keine Schande, Sie wären nicht die Ersten, und ich bin Ihnen auch keineswegs böse, wenn Sie auf dem Weg hierher vielleicht zur Einsicht gelangt sind ...

JOANA Natürlich bleiben wir, jetzt, wo wir schon einmal hier sind.

Der Berater mustert den Ehemann, der eine passive Haltung eingenommen hat.

VALENTIN Tja.

BERATER »Tja«, im Sinne von?

JOANA »Tja« im Sinne meines Mannes. »Tja« heißt bei ihm: »Ja, aber ich übernehme keine Verantwortung.« »Tja« ist quasi seine Lebensphilosophie.

VALENTIN Also ich denke ... wir bleiben. Meine Frau wird sich schon wieder ... beruhigen ... ein bisschen ... wenigstens ... vielleicht.

Der Berater amüsiert sich kurz und klatscht dann einmal in die Hände, als ob er sich selbst ein Startzeichen geben würde.

BERATER (*langsam, feierlich, im Ton einer Wahlrede*) Liebe Frau Dorek, lieber Herr Dorek, Sie haben also gemein-

sam, ich betone, »gemeinsam« beschlossen, bei mir in Paarberatung zu gehen. Wir haben telefonisch vereinbart, dass Sie am Ende der heutigen Sitzung entscheiden, ob Sie meine Dienste weiter in Anspruch nehmen wollen oder nicht. Ich freu mich jedenfalls, dass Sie zu mir gefunden haben. Wie problematisch auch immer Ihre gemeinsame Anreise war, und wie auch immer es um Ihre Beziehung bestellt sein mag – allein, dass Sie hier zu zweit sitzen, beweist mir, dass es eine Verbundenheit zwischen Ihnen gibt. Wie stark diese Verbundenheit ist, und wofür sie ausreicht, kann, will und werde ich nicht beurteilen. Bitte erwarten Sie also nicht, dass ich hier den Schiedsrichter spiele und dass ich Ihnen Vorschriften mache oder auch nur Ratschläge erteile, was Sie zu tun oder zu unterlassen haben. Wenn Sie sich hier einfach nur etwas von der Seele reden wollen, dann liegt das ganz allein an Ihnen beiden. Wenn Sie etwas retten, bewahren oder festigen wollen, dann liegt das ganz allein an Ihnen beiden. Wenn Sie etwas verändern oder verbessern wollen, dann liegt das ganz allein ...

JOANA (*unterbricht*) An uns beiden! An *beiden*!

BERATER Ja, richtig. Wenn Sie etwas beenden oder neu beginnen wollen, dann liegt auch das natürlich ganz allein an Ihnen beiden. Ich werde mein Möglichstes tun, Ihnen zu helfen, klarer zu erkennen, was es ist, das Sie wollen – was jeder Einzelne für sich will, aber vor allem,

